

ZERTIFIKATE JOURNAL

ZJ 37.2022 vom 22. September

Einfachintelligent investieren.

22. Jahrgang



Christian Scheid
Chefredakteur

Es klingt zu schön, um wahr zu sein: Verbraucher in der Europäischen Union (EU) sollen bei den Stromkosten um viele Mrd. Euro entlastet werden. Die EU-Kommission präsentierte dazu in der vergangenen Woche einen Gesetzentwurf, der die hohen Gewinne güns-

tiger Kraftwerke mindestens bis kommenden März deckeln würde.

Zudem sollen die Mitgliedstaaten eine einmalige Sondersteuer auf die Profite von Öl-, Gas- und Kohlekonzernen für das Jahr 2022 erheben. Die Einnahmen sollen in Hilfsprogramme für Bürger und kleine Firmen fließen. Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen sagte bei ihrer Rede zur Lage der EU im Straßburger Europaparlament, dies werde zusammen „mehr als 140 Mrd. Euro für die Mitgliedstaaten bringen, um die Not unmittelbar abzufedern“.

So weit, so gut. Was von der Leyen nicht erwähnt hat: Bis die Verordnung rechtskräftig werden kann, werden noch einige Wochen vergehen. Zudem ist zum einen bislang völlig unklar, wie die Maß-

nahmen konkret umgesetzt werden sollen. Zum anderen zweifeln Experten daran, dass mit der Übergewinnsteuer tatsächlich so viel Geld abgeschöpft werden kann – allein schon weil der Strommarkt völlig unübersichtlich ist und es zum Beispiel zig Möglichkeiten gibt, wie Strom gehandelt werden kann. Die Firmen werden also Möglichkeiten finden, die Steuer zu umgehen.

Zu allem Überflus werden die staatlichen Eingriffe wohl massive Fehlanreize in der Wirtschaft hervorrufen. Insbesondere dürften sie dazu führen, dass die für die Energiewende dringend benötigten Milliardeninvestitionen von vielen Unternehmen zurückgestellt werden. Langfristig bliebe Energie damit aufgrund anhaltender Knappheiten weiterhin teuer. Absurd!

CaaS

„Certificates as a Service“ (CaaS)-Lösungen erlauben die einfache Umsetzung von cleveren Anlagestrategien. Mit dem Crypto Alpha Strategy ETI wurde ein Investmentprodukt auf der iMaps ETI Zertifikate-Plattform lanciert, das einen moderaten Einstieg in die Assetklasse Krypto zulässt.

Serie CaaS | Seite 3

Ströer

Neue Energiesparverordnung und die sich abschwächende Konjunktur setzen dem Außenwerber Ströer zu. Die Aktie hat vor wenigen Tagen ein neues Mehrjahrestief markiert. Mit einem Turbo Bear der HVB setzen spekulative Anleger auf eine Beschleunigung des Abwärtstrends.

Einzelaktien | Seite 4

va-Q-tec

Der Nebenwert ist unter den Emissionspreisen aus dem Jahr 2016 gefallen – absurd, schließlich hat sich der Umsatz seitdem mehr als verfünffacht und dem Unternehmen ist der Sprung in die schwarzen Zahlen gelungen. Mutige Anleger setzen mit einem Turbo auf eine Gegenbewegung der Aktie.

Pick of the Week | Seite 2

Kion

Der Gabelstaplerhersteller Kion hat seine Anleger mit einem überraschend schwachen Gewinnausblick geschockt, die Aktie ging in die Knie. Vorstand Andreas Krinninger hat den scharfen Rücksetzer zum Kauf genutzt. Mit einem Discounter der Société Générale können Anleger gepuffert nachziehen.

Einzelaktien | Seite 7

Werbung

Einfach und nachhaltig investieren - JETZT.

 **Raiffeisen
CENTROBANK**

www.rcb.at →

Hierbei handelt es sich um Werbung, die weder Anlageberatung, ein Angebot noch eine Empfehlung oder eine Einladung zur Angebotslegung darstellt. Umfassende Informationen über das Finanzinstrument und dessen Chancen und Risiken – siehe gebilligter Basisprospekt (samt allfälliger Nachträge), veröffentlicht unter www.rcb.at/wertpapierprospekte. Die von RCB emittierten Zertifikate sind keine Finanzprodukte iSd Verordnung (EU) 2019/2088. Ein Zertifikat ist kein Sparbuch und unterliegt nicht der Einlagensicherung. Raiffeisen Centrobank AG / Stand: September 2022

PICK OF THE WEEK ▶▶

Zu tief gefallen

va-Q-tec galt an der Börse als einer der Corona-Profitere schlechthin. Kein Wunder: Die Thermocontainer und -boxen der Würzburger spielen bei der nationalen und internationalen Covid-19-Impfstoff-Distribution eine große Rolle. Doch wie bei so vielen anderen Aktien auch kam es nach der Rallye bis über 50 Euro im Zuge des Impfstoff-Hypes zu einem heftigen Rücksetzer. Inzwischen ist der Nebenwert unter zwölf Euro gefallen

und somit sogar unter den Emissionspreis aus dem Jahr 2016, der bei 12,30 Euro gelegen hatte. Absurd, schließlich hat sich der Umsatz seitdem mehr als verfünffacht und dem Unternehmen ist der Sprung in die schwarzen Zahlen gelungen. „Wir profitieren von den beiden Megatrends Energieeffizienz und temperaturgeführte Lieferketten“, sagt va-Q-tec-CEO Joachim Kuhn. Die Produkte und Lösungen der Würzburger kommen

zum Einsatz, wenn es um Transporte in Temperaturbereichen von plus 20 bis minus 70 Grad geht und sind neben dem Bereich Healthcare & Logistik für viele andere Branchen wie Technik und Industrie, der Baubranche oder im Mobilitätssektor. „So können unsere Produkte zum Beispiel bei der Isolierung von Pipelines, der Gebäudedämmung oder der HighTech-Dämmung von Elektrofahrzeugen eingesetzt werden“, sagt Kuhn. Von einer aufziehenden Rezession spürt der Vorstand nichts. Für 2022 steht ein Erlösplus von bis zu 17,2 Prozent auf 115 Mio. bis 122 Mio. Euro bei stabilen Margen auf der Agenda: „Auch 2023 werden wir wachsen. Dann sollten auch die neuen Auslandsniederlassungen in China, Brasilien und Indien erstmals nennenswert zu den Umsätzen beitragen“, so Kuhn. Mutige Anleger setzen mit einem Turbo auf eine Gegenbewegung der Aktie!

Der Funkturbetreiber steht möglicherweise vor einem Eigentümerwechsel. Das würde die Aktie anschieben.

Berichte über einen möglichen Anteilsverkauf durch den Großaktionär Vodafone haben zumindest kurzfristig für ein Kursfeuerwerk bei dessen Funkturmtochter Vantage Towers gesorgt. Die Papiere sprangen getrieben von den Spekulationen in der Spitze um mehr als 14 Prozent nach oben. Der britische Telekommunikationskonzern Vodafone habe zu einer Auktion für seine Funkturmtochter geladen, hatte die Nachrichtenagentur Bloomberg unter Berufung auf Insider berichtet. Unter den Bietern befanden sich die Finanzinvestoren KKR und Global Infrastructure Partners (GIP) sowie EQT aus Schweden. Die Briten, die rund 82 Prozent der Aktien halten, sollen zwar noch nicht über die Größe des zu veräußernden Anteils entschieden haben, allerdings sollen die Bieter es auf eine Mehrheit an dem Funkturmunternehmen abgesehen haben. Unternehmen aus diesem

Bereich stehen bei Finanzinvestoren hoch im Kurs, da diese aufgrund ihrer stabilen Erträge als attraktive Anlagemöglichkeit gesehen werden. Erst im Juli hatte die Deutsche Telekom einen Mehrheitsanteil an ihrem Funkturmgeschäft GD Towers für 17,5 Mrd. Euro an Brookfield Asset Management und DigitalBridge verkauft. Damals galten Vodafone/Vantage Towers als weitere Interessenten. Die in ZJ 05.2022 vorgestellte Strategie, mittels eines Discounters in Vantage Towers zu investieren, bleibt spannend. Zumal das Papier der DZ BANK mit einer Renditechance von 12,7 Prozent aufwartet ([ISIN DE000DFP4RE9](#)). Wer etwas spekulativer auf eine Übernahmeprämie setzen möchte, kann auch zu einem Turbo von BNP Paribas greifen. Das Papier bildet Kursveränderungen der Aktie mit einem Hebel von knapp über drei ab ([ISIN DE000PF8J6Y1](#)).

Werbung

Hebelprodukte von HSBC.

Mit wenig Einsatz viel bewegen. ▶



Den Basisprospekt sowie die Endgültigen Bedingungen und die Basisinformationsblätter erhalten Sie unter www.hsbc-zertifikate.de. Die Billigung des Basisprospekts durch die BaFin ist nicht als ihre Befürwortung der angebotenen Wertpapiere zu verstehen. Wir empfehlen Interessenten und potenziellen Anlegern den Basisprospekt und die Endgültigen Bedingungen zu lesen, bevor sie eine Anlageentscheidung treffen, um sich möglichst umfassend zu informieren, insbesondere über die potenziellen Risiken und Chancen des Wertpapiers. Sie sind im Begriff, ein Produkt zu erwerben, das nicht einfach ist und schwer zu verstehen sein kann.



va-Q-tec Turbo

ISIN/WKN	DE000MD5M0Q0/MD5M0Q
Produkt-Typ	Knock-Out Produkte
Emittent	Morgan Stanley
Laufzeit	Open End
K.o. (Abstand)	7,57 Euro (31,6%)
Einfacher Hebel	3,02
Geld/Brief (Spread)	3,52/3,66 Euro (4,0%)

Heiße Turnaround-Wette

Das Turbo-Zertifikat auf va-Q-tec bildet Kursbewegungen des Nebenwerts überproportional ab – mit einem Hebel von aktuell rund drei. Die Barriere liegt mehr als 30 Prozent entfernt.

Vantage Towers: Kurzfristig der Marke von 30 Euro genähert



Nächste Stufe der Evolution

In den vergangenen zwei Jahrzehnten hat die Zertifikate-Branche einige Veränderungen durchgemacht. Waren vor 20 Jahren noch klassische Optionsscheine und Partizipationszertifikate auf Standardindizes die wichtigsten Produkte im Portfolio der Emittenten, so hat sich die Palette an verbrieften Derivaten ebenso dynamisch entwickelt wie die an verfügbaren Basiswerten.

Gerade bei Partizipationszertifikaten hat der Siegeszug der ETFs den Fokus verschoben: weg von wenigen Zertifikaten auf Standardindizes mit jeweils hohen Open Interests hin zu einem breiten Angebot von Partizipationszertifikaten mit zunehmend individuell angepassten Basiswerten. Oftmals wird ein Zertifikat also nicht mehr auf

einen bestehenden Basiswert emittiert, sondern ein Basiswert gerade wegen der Emission erst entworfen. Um folglich heutzutage eine Investmentstrategie im optimalen Produktmantel vermarkten zu können, ist eine Zertifikate-Strategie für Vermögensverwalter unabdingbar geworden.

Dieser Trend hat das Tor für Certificates as a Service (CaaS) weit aufgemacht: Investment Manager wollen nicht unbedingt direkt in den Zertifikatemarkt einsteigen und als Emittenten fungieren – was die Gründung einer speziellen Einheit nach sich ziehen würde. Sie erkennen aber die Vorteile der Produkthülle Partizipationszertifikat.

Ein Beispiel für einen Asset Manager, der eine erfolgreiche Zertifi-

kate-Strategie verfolgt, ist die Belvoir Capital AG. Mit dem Crypto Alpha Strategy ETI lancierte das Haus ein Investmentprodukt auf der iMaps ETI Zertifikate-Plattform, das einen moderaten Einstieg in die Assetklasse Krypto zulässt.

Die Strategie basiert auf den wichtigsten liquiden Kryptowährungen. Es werden Futures in den jeweiligen Währungen über ein AI-gestütztes Softwaresystem gehandelt. Sämtliche Trades werden automatisch ausführt. Ziel ist es, Alpha (Mehrwert) aus den Preisbewegungen in den Kryptowährungen zu gewinnen. Dabei soll eine geringere Volatilität (Schwankungsbreite) und bestenfalls null Korrelation (Preisabhängigkeit) zu Bitcoin und anderen Kryptowährungen erzielt werden.

Das anvisierte Produkt wäre als Publikumsfonds nicht möglich gewesen. Durch die Beauftragung der iMaps ETI AG mit der Emission und dem Tracking des von Belvoir entworfenen Basiswerts konnte der Vermögensverwalter rasch in den Markt eintreten.

Das Produkt hat seine Feuerprobe gut bestanden: Obleich sowohl die Aktienmärkte als auch insbesondere die Kryptomärkte dieses Jahr in den freien Fall übergegangen sind, hält sich das Partizipationszertifikat mit rund zehn Prozent Minus tapfer weit über der Marktentwicklung.

iMaps Crypto Alpha Strategy ETI: Weniger verloren als der Markt



iMaps Crypto Alpha Strategy ETI

WKN/ISIN	Name	Währung	Gebühr*
A3GQF1/DE000A3GQF18	iMaps Crypto Alpha Strategy ETI	EUR	0,25% p.a.*

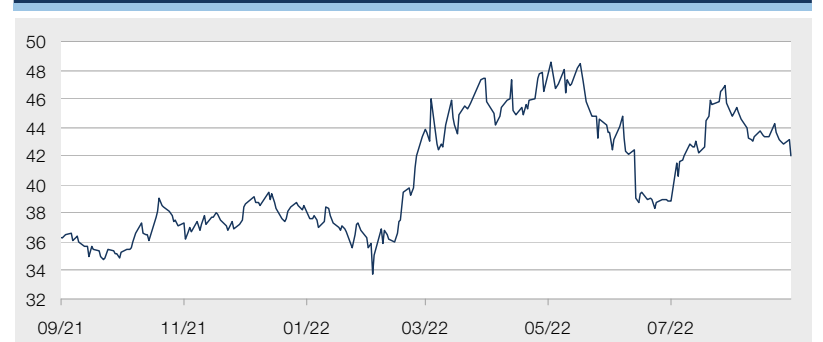
* zzgl. 20% Performance Fee. Hinweis: Die Serie Certificates as a Service (CaaS) wird Ihnen in Zusammenarbeit mit iMaps Capital Markets präsentiert.

Baywa schlägt sich in dem von Energiemangel und Sorgen um die Welternährung geprägten Umfeld prima.

Der Mischkonzern Baywa ist zuletzt stark gewachsen. Der Konzernumsatz stieg im zweiten Quartal im Jahresvergleich um gut 27 Prozent auf knapp 6,7 Mrd. Euro. Der Gewinn vor Zinsen und Steuern (Ebit) legte um knapp 85 Prozent auf 183,6 Mio. Euro zu. Der Nettogewinn hat sich mit 82,7 Mio. Euro fast verdreifacht. Der Umsatz- und Gewinnsprung geht einher mit dem rasanten Preisanstieg bei Getreide und Dünger sowie der international steigenden Nachfrage nach Ökostrom-Anlagen. Was nämlich kaum jemand weiß: Baywa ist nicht nur Deutschlands größter Agrarhändler, sondern via der Tochtergesellschaft Baywa r.e. sind erneuerbaren Energien ein zweites wichtiges Standbein. Das Unternehmen projektiert und baut unter anderem große Solarparks und ist der größte Solarmodulhändler Europas. Anlässlich der Vorlage des Halbjahresberichts betonte Vorstandschef

Klaus Josef Lutz, der Gewinnsprung im Agrargeschäft sei nicht der Marktlage geschuldet, sondern höherer Profitabilität. Für die zweite Jahreshälfte erwartet er keine Fortsetzung der rasanten Teuerung bei Getreide oder Dünger, sondern stabile oder zumindest langsamer steigende Preise. Das Unternehmen hatte bereits kurz vor Vorlage der Halbjahreszahlen die Ergebnisprognose erhöht. Demnach soll da Ebit im Gesamtjahr 400 Mio. bis 450 Mio. Euro erreichen. Auch die explodierende Nachfrage nach Holzpellets dürfte zur Erreichung dieses Ziels beitragen – Baywa ist hier einer der größten Anbieter in Deutschland, der auch selbst produziert. Kurzum: Das Discount-Zertifikat aus Ausgabe 29.2022 bleibt im Rennen und bietet angesichts der aktuellen Rendite von 10,3 Prozent auch für Neueinsteiger noch attraktive Konditionen ([ISIN DE000DV3EYX7](https://www.baywa.com/DE/000DV3EYX7)).

Baywa: Die Aktie hat sich sehr gut gehalten



Dem Außenwerber wird per Verordnung die Geschäftsgrundlage teilweise entzogen. Short gehen!

In Deutschland gelten seit Anfang des Monats zahlreiche neue Vorschriften zum Energiesparen. Mittels der per 1. September in Kraft getretenen Verordnung soll es nach Angaben von Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck möglich sein, mit „einer nationalen Kraftanstrengung“ in der kommenden und in der folgenden Heizperiode „deutlich mehr Gas einzusparen“. Die konkreten Vorgaben betreffen Privathaushalte, Unternehmen und die öffentliche Verwaltung. Eine der Maßnahmen: Leuchtreklamen müssen von 22 Uhr bis 16 Uhr des Folgetages ausgeschaltet werden. Eine Ausnahme gilt nur, wenn sie zum Zwecke der Verkehrssicherheit nötig sind, wie etwa an Bahnunterführungen oder Bushaltestellen. In diesen Fällen sind sie wie Straßenbeleuchtung zu behandeln, die weiterhin eingeschaltet bleiben dürfen. Zwar hält es der Fachverband Außenwerbung für ausge-

schlossen, dass die Abschaltung flächendeckend schnell umgesetzt werden kann. Die Umrüstung auf Zeitschaltuhren werde „allein aufgrund des logistischen Aufwands einige Zeit in Anspruch nehmen“. Dennoch dürfte die Verordnung das auf Außenwerbung spezialisierte Unternehmen Ströer empfindlich treffen. In seinem Kerngeschäft (Classic „Out-of-Home“), das für mehr als 70 Prozent der Erlöse steht, vermarktet und betreibt der Konzern rund 300.000 Medienangebote. Angesichts der neuen Vorschriften dürfte es zu Stornierungen – und vor allem zu weniger Neuaufträgen kommen. Die sich abschwächende Konjunktur belastet das Geschäft zusätzlich. Passend dazu hat die Ströer-Aktie dieser Tage ein neues Mehrjahrestief markiert. Mit einem Turbo Bear der HVB setzen spekulative Anleger auf eine Beschleunigung des Trends ([ISIN DE000HB9G4V0](#)).

Den Managern auf der Spur

Der Leiterplattenhersteller [AT&S](#) ist 2022/23 mit Rekorden gestartet. Demnach zogen die Erlöse um 58 Prozent auf 503 Mio. Euro, das Ebitda sogar um 183 Prozent auf 145 Mio. Euro an. „Wir liegen strategisch und operativ weiterhin auf Kurs, um unsere kurz- und mittelfristigen Ziele zu erreichen. Für das Geschäftsjahr 2022/23 peilen wir einen Umsatz von rund 2,2 Mrd. Euro bei einer bereinigten Ebitda-Marge von 27 bis 30 Prozent an“, so CEO Andreas Gerstenmayer. Für 2025/26 stehen Erlöse von 3,5 Mrd. Euro und eine Ebitda-Marge von 27 bis 32 Prozent auf der Agenda. Trotz der beeindruckenden Zahlen kam die AT&S-Aktie zuletzt spürbar unter Druck. Den Rücksetzer hat Aufsichtsrat Günter Pint zuletzt mehrmals zu Aktienkäufen genutzt. Wir bleiben bullish für AT&S, wegen des negativen Chartbild sind aktuell jedoch Discounter zu bevorzugen.

Das Analysehaus Warburg Research hat das Kursziel für [K+S](#) von 17 auf 30 Euro angehoben und die Einstufung auf „Buy“ belassen. Zum Vergleich: Aktuell steht der Titel bei knapp über 21 Euro. Der enge Kali-Markt mit den hohen Preisen dürfte weiterhin anhalten, so die Begründung. Und: Die Aktie werde mit einem Abschlag von etwa 70 Prozent im Vergleich zu nichteuropäischen Wettbewerbern gehandelt. Sogar Potenzial bis 44,50 Euro sieht JPMorgan, das Anlageurteil lautet „Overweight“. Bei K+S habe der Aktienkurs in diesem Jahr weniger stark zugelegt als die Konsensschätzungen für den Düngemittelproduzenten. Potenzial scheinen auch Vorstand Holger Riemensperger und Aufsichtsrat Philip Freiherr von dem Bussche zu sehen – zumindest legen das die gemeldeten Insiderkäufe nahe. Das Bonus Cap aus ZJ 33.2022 bleibt interessant.

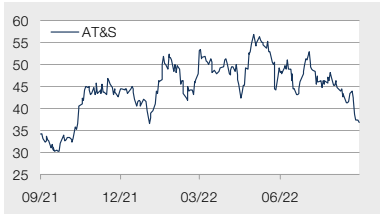
Die Aktien von [Cecconomy](#) haben ihre Rekordtief-Serie unterbrochen. Zeitweise gelang den Papieren sogar der Sprung über die Marke von 1,50 Euro. Händler sprachen von einer Erholung, die nach dem Tief bei 1,25 Euro eingeleitet wurde und Fahrt aufnahm. Dabei dürften auch Spekulanten, die auf fallende Kurse gesetzt hatten, in die Enge getrieben worden sein – ein klassischer Short Squeeze. Für Phantasie sorgen auch zahlreiche Insidermeldungen. Der Hauptgesellschafter der Elektronikmarktkette, die Familie Kellerhals, hat für mehr als neun Mio. Euro zugekauft. Nun wird darüber spekuliert, ob der Großaktionär eventuell sogar zur Mehrheit greifen könnte. Insofern ist ein bis Juni 2023 laufendes Bonus Cap-Zertifikat von Goldman Sachs spannend. Bei einem Risikopuffer von mehr als 37 Prozent erlaubt das Papier einen Maximalertrag von 26 Prozent.

Ströer: Die Aktie geht in den freien Fall über



AT&S Discounter

ISIN/WKN	AT0000A2TPX6/RC041Z
Emittent	Raiffeisen Centrobank
Bewertungstag	17. März 2023



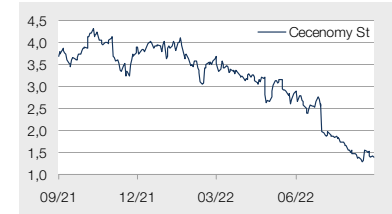
K+S Bonus Cap

ISIN/WKN	DE000SN4UNC1/SN4UNC
Emittent	Société Générale
Bewertungstag	15. Dezember 2023



Cecconomy Bonus Cap

ISIN/WKN	DE000GX9BET5/GX9BET
Emittent	Goldman Sachs
Bewertungstag	16. Juni 2023



Gebraucht, aber gut in Schuss

Die Folgen des Krieges in der Ukraine haben starke Auswirkungen auf die deutsche Chemie- und Pharmabranche. Laut dem Verband der Chemischen Industrie (VCI) brach die Produktion im zweiten Quartal im Vergleich zum Vorjahr um 5,4 Prozent ein. Ohne das Pharmageschäft ging sie sogar um mehr als acht Prozent zurück. Und Besserung ist nicht in Sicht: Die Geschäftserwartungen der Branche seien im Keller, so der VCI. Man rechne überwiegend mit einem sehr schwierigen zweiten Halbjahr. Während Chinas Wirtschaft erheblich geschwächt sei, sei die US-Wirtschaft schon das zweite Quartal in Folge geschrumpft. Die EU werde unter anderem wegen der Energiekrise voraussichtlich in eine Rezession stürzen. Dies gelte gerade für Deutschland. „Wir müssen

uns im wahrsten Sinne des Wortes warm anziehen, um diesen Winter und auch das kommende Jahr zu überstehen“, sagte VCI-Präsident Christian Kullmann. Die Prognosen sehen entsprechend aus: Der VCI erwartet nun, dass die Herstellung in der Branche dieses Jahr um 5,5 Prozent schrumpfen wird. Die Produktion der Chemie alleine betrachtet dürfte gar um 8,5 Prozent zurückgehen. Bisher hatte der Verband mit einem Produktionsrückgang von 1,5 Prozent gerechnet und mit einem Minus von 4 Prozent für das reine Chemiegeschäft. Der Umsatz könnte laut VCI zwar dieses Jahr immer noch zweistellig wachsen. Ein Grund zur Freude sei das aber nicht, da das Plus nur kostengetrieben sei. Den Betrieben falle es trotz steigender Kosten immer schwerer, die hohen Ener-

gie- und Rohstoffkosten an Kunden weiterzugeben, warnte der VCI. Bei vielen Unternehmen gingen die Erlöse schon zurück, erste schrieben bereits rote Zahlen. Die trüben Aussichten für den Chemiesektor spiegeln sich auch an der Börse wider: Vor allem die Aktie des Kunststoffkonzerns Covestro kam kräftig unter die Räder – seit Januar verlor sie rund 45 Prozent an Wert. Inzwischen jedoch sind um 30 Euro zumindest leichte Stabilisierungstendenzen auszumachen. Die Analysten sind daran sicher nicht ganz unschuldig. Sie gehen zwar davon aus, dass der Gegenwind für den Konzern weiter zunehmen wird, sehen auf dem aktuellen Kursniveau aber dennoch mehr Chancen als Risiken. Mit einem Express der DZ BANK können es Anleger ruhig angehen lassen.

Der Konzern hat seine Jahresziele eingedampft – und die Aktie damit auf ein neues Rekordtief geschickt.

Der Onlinemodehändler About You hat seine Erwartungen an das laufende Geschäftsjahr deutlich zurückgenommen. Angesichts der Kaufzurückhaltung infolge der Inflation und der Eintrübung der Konjunktur erwartet das Unternehmen nur noch ein Umsatzwachstum in einer Spanne von 10 bis 20 Prozent auf 1,905 bis 2,078 Mrd. Euro. Zuvor hatte About You ein Plus von 25 bis 35 Prozent auf 2,165 bis 2,338 Mrd. Euro in Aussicht gestellt. Zudem werden sich die Verluste wohl noch stärker ausweiten als bisher angenommen. Vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (Ebitda) wird nun ein Minus zwischen 140 und 120 Mio. Euro angepeilt statt minus 70 bis minus 50 Mio. Euro. Die Marge werde demnach nicht bei minus 3,2 bis minus 2,1 Prozent, sondern bei

minus 7,3 bis minus 5,8 Prozent liegen. Zwar gibt sich Co-CEO Tarek Müller weiter zuversichtlich, den Break-even auf Basis des bereinigten Ebitda auf Konzernebene im Geschäftsjahr 2023/2024 wie geplant zu erreichen – und betonte in diesem Zusammenhang, dass man die Kostenstruktur aktuell an das Marktumfeld anpasse. Anleger scheinen davon allerdings nicht überzeugt. Die Aktie verlor auf Monatssicht weitere 27 Prozent, womit sich das Jahresminus mittlerweile auf gut 74 Prozent aufsummiert. Ein verlockendes Niveau, glaubt man den Analysten. Deren durchschnittliches Kursziel liegt inzwischen fast 140 Prozent über dem aktuellen Stand. Solange sich das Papier aber in einem intakten Abwärtstrend befindet, ist weiterhin Vorsicht geboten.

Covestro Express (DZ BANK, ISIN DE000DDZ09S3)

Geld/Brief: 967,74/977,74 Euro

#	TIMING		TRIGGER LEVELS		DELTA TRIGGERS		BETRÄGE		PAYBACK + KUPON		
	STICHTAG	LAUFZEIT	PAYBACK	KUPON	PAYBACK	KUPON	PAYBACK	KUPON	BETRAG	MAX. RENDITE	
1	06.09.2023	1,0 Jahre	30,08		2,0%		1.120,00		1.120,00	14,5%	15,3% p.a.
2	06.09.2024	2,0 Jahre	28,58		-3,1%		1.240,00		1.240,00	26,8%	12,9% p.a.
3	08.09.2025	3,0 Jahre	27,07		-8,2%		1.360,00		1.360,00	39,1%	11,8% p.a.
4	07.09.2026	4,0 Jahre	25,57		-13,3%		1.480,00		1.480,00	51,4%	11,0% p.a.
Airbag	06.09.2027	5,0 Jahre	19,55		-33,7%		1.600,00		1.600,00	63,6%	10,4% p.a.

Angaben zu Renditechancen bezogen auf den Briefkurs von 986,99 Euro (Stand: 21. September 2022).

About You: Immer tiefer



Discount-Zertifikat auf About You

ISIN/WKN	Emittent	Bewertungstag	Cap (Abst.)	Max. Rendite (p.a.)
DE000DW3J823/DW3J82	DZ BANK	16.06.2023	3,50 Euro (-33,3%)	17,1% (22,8% p.a.)



Marcus Landau Derivate-Sales-Experte bei der DZ BANK

Der bevorstehende Börsengang der VW-Sportwagentochter Porsche elektrisiert die Börsianer. Analysten hoffen auch auf neue Impulse für die Volkswagen-Aktie. Deren neuer Firmenlenker hat zum Start seiner Amtszeit auch so schon jede Menge zu tun.

Die Automobilindustrie befindet sich in der größten Transformation ihrer Geschichte. Diese Ansicht vertritt zumindest Oliver Blume. Der neue Vorstandschef von Volkswagen, der seit Anfang September offiziell im Amt ist, will die sehr offensiv angegangene Elektroauto-Strategie seines Vorgängers Herbert Diess konsequent fortsetzen. Im Jahr 2025 sollen bei VW weltweit mehr als eine Mio. E-Autos pro Jahr verkauft werden. Bis 2030 sind rund 70 reine E-Modelle geplant. Um diese Ziele zu erreichen, investieren die Wolfsburger rund 35 Mrd. Euro.

Um die umfassende Transformation zu finanzieren, spielt auch das am 29. September geplante

Porsche-IPO eine große Rolle. Trotz des schwierigen Umfelds steht unter der WKN POR911 der hierzulande wohl größte Börsengang aller Zeiten bevor. Bis zu 113,9 Mio. Vorzugsaktien der Porsche AG sollen in einer Spanne zwischen 76,50 und 82,50 Euro verkauft werden, wie Volkswagen mitteilte. Dies entspricht einer Bewertung von 70 bis 75 Mrd. Euro.

Nach dem erfolgreichen Börsengang sollen die VW-Aktionäre auf einer außerordentlichen Hauptversammlung über eine Sonderdividende auf Basis der Erlöse abstimmen. Auch deshalb erwarten Analysten einen deutlichen Bewertungsaufschlag bei der VW-Aktie. Davon sollte auch die Aktie der Porsche Holding SE als Mehrheitsaktionär der Wolfsburger profitieren.

Für risikobereite Anleger, die diese Einschätzung teilen, können mit Endlos-Turbos (long) oder Discountzertifikaten an der Wertentwicklung dieser Unternehmen partizipieren. Hierzu bietet die DZ BANK eine umfangreiche Produktpalette an.

Ein gänzlicher Verlust des eingesetzten Kapitals ist, abhängig von der Wertentwicklung der unterliegenden Basiswerte oder wenn die DZ BANK ihren Verpflichtungen aufgrund behördlicher Anordnungen oder einer Insolvenz nicht mehr erfüllen kann, möglich.

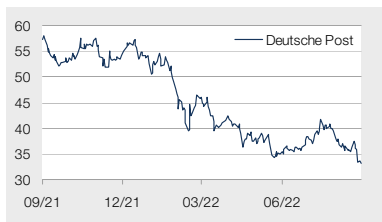
Weitere Informationen sind unter www.dzbank-derivate.de zu finden.

Deutsche Post Discounter (HSBC)

Der Logistiker Fedex hat nach einem schwachen Quartal seine Gewinnprognose kassiert – und damit auch den Papieren der Deutschen Post kräftig zugesetzt. Die Aktie brach auf Wochensicht um knapp elf Prozent ein – das tiefste Niveau seit Mitte 2020. Eine Überreaktion? Ein Händler wies darauf hin, dass die Trends bei Fedex nicht eins zu eins übertragen werden könnten. So machten die Amerikaner einen Teil ihres Expressgeschäfts auf der Grundlage von Spot-Luftfrachtraten, die während Corona stark gestiegen seien, nun aber insbesondere auf den asiatischen Strecken wieder zurückgingen. Die Kostenbasis bei DHL Express hingegen sei weitgehend fix und nicht von den Spotraten abhängig. Mit einem Discounter können Anleger mit Teilschutz darauf setzen, dass sich diese Erkenntnis auch an der Börse durchsetzt.

Deutsche Post Discounter

ISIN/WKN	DE000HG44700/HG4470
Produkt-Typ	Discount-Zertifikat
Emittent	HSBC
Bewertungstag	15. September 2023

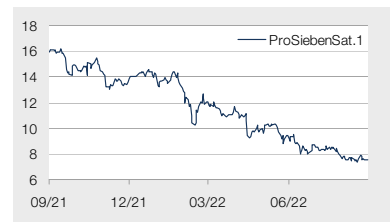


ProSiebenSat.1 Bonus Cap (Vontobel)

Der Fernsehkonzern ProSiebenSat.1 treibt seine digitale Transformation voran und übernimmt dafür die restlichen 50 Prozent an der Streaming-Plattform Joyn vom US-Konzern Warner Bros. Discovery. Zwar dürfte der Zukauf das Ebitda zunächst um etwa 25 Mio. Euro belasten. Das Jahresziel für das operative Ergebnis wurde daher entsprechend auf 780 Mio. Euro plus/minus 25 Mio. Euro nach unten genommen. Analysten wie Nizla Naizer von der Deutschen Bank werten die Komplettübernahme durch die Mediengruppe dennoch positiv. Mit diesem Schritt könne das Unternehmen die Werbeeinnahmen ankurbeln, so die Expertin. Ab dem Jahr 2024 werde sich der Deal außerdem positiv auf das Nettoergebnis auswirken. Über ein Bonus Cap von Vontobel können sich Anleger die Aktie gut gepuffert ins Depot holen.

ProSiebenSat.1 Bonus Cap

ISIN/WKN	DE000V6P8G3/VV6P8G
Produkt-Typ	Bonus Cap-Zertifikat
Emittent	Vontobel
Bewertungstag	16. Juni 2023

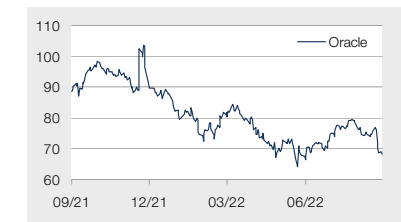


Oracle Bonus Cap (Citi)

Der US-Software-Konzern Oracle hat dank boomender Cloud-Services und der Übernahme der auf Gesundheitsvorsorge spezialisierten Software-Firma Cerner seine Erlöse im ersten Geschäftsquartal um 18 Prozent gesteigert, wegen höherer Betriebskosten jedoch 37 Prozent weniger verdient. Für Philip Winslow von der Schweizer Bank Credit Suisse kein Grund, von seiner positiven Einschätzung abzurücken. Die Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Cloud-Infrastruktur seien herausragend gewesen, so der Experte. Im Segment SaaS dürfte Oracle weltweit zur Nummer zwei heranwachsen. Er hat daher die Einstufung für das Papier auf „Outperform“ mit einem Kursziel von 115 Dollar belassen. Wie man selbst bei einem Kursrückgang von bis zu einem Viertel 14,4 Prozent Rendite erzielen kann, zeigt ein Bonus Cap.

Oracle Bonus Cap

ISIN/WKN	DE000KG5J704/KG5J70
Produkt-Typ	Bonus Cap-Zertifikat
Emittent	Citi
Bewertungstag	15. Juni 2023



Der Moderie hat ein überraschend starkes Halbjahr hinter sich. Auch der Start ins dritte Quartal ist geglückt.

Die Zara-Mutter Inditex hat im ersten Geschäftshalbjahr kräftig zugelegt. Dank einer guten Nachfrage nach den Frühjahrs- und Sommerkollektionen schnellten die Erlöse von Februar bis Ende Juli um knapp ein Viertel auf 14,8 Mrd. Euro nach oben. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (Ebit) stieg mit einem Plus von 44 Prozent auf 2,43 Mrd. Euro noch stärker. Dazu trugen vor allem höhere Verkaufspreise bei, die über der Inflationsrate lagen. Unter dem Strich blieben 1,8 Mrd. Euro, 41 Prozent mehr als vor Jahresfrist. Die Erwartungen wurden damit übertroffen. Auch der Start in das zweite Halbjahr verlief vielversprechend. So seien die Erlöse laut Angaben in den ersten sechs Wochen des laufenden dritten Quartals währungsbereinigt um elf Prozent gegenüber dem Vorjahreswert gestiegen. Entsprechend positiv fiel die Resonanz aus. Die starke Entwicklung des

spanischen Einzelhändlers sei angesichts zahlreicher Gewinnwarnungen von Konkurrenten umso bemerkenswerter – und unterstreiche einmal mehr die Qualität des Geschäftsmodells, dessen Stärke und breite Ausrichtung sich in den letzten drei Jahren noch vergrößert habe, so etwa Georgina Johanan von JPMorgan. Sie hat daher die Einstufung für die Aktie auf „Overweight“ mit einem Kursziel von 31 Euro belassen. Auch Deutsche Bank-Analyst Adam Cochrane hält Inditex für ein großartiges Unternehmen, glaubt aber, dass letztendlich auch die Spanier dem schwindenden Verbrauchervertrauen und den steigenden Kosten früher oder später Tribut zollen müssen – und rät daher bei einem Kursziel von 22,50 Euro weiter zum Verkauf der Aktien. Mit einem Bonus Cap lassen sich beide Meinungen unter einen Hut bekommen (ISIN DE000SH1C3F1).

Heftiger Kursrutsch

Der Gabelstaplerhersteller Kion hat seine Anleger mit einem überraschend schwachen Gewinnausblick geschockt. Weil in den Verträgen über Kundenprojekte bisher keine Preisanpassungsklauseln vereinbart wurden, der Nachschub an Teilen stockt und das Unternehmen Probleme hat, genügend Mitarbeiter für die Abarbeitung der Projekte zu finden, dürfte das bereinigte operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern (Ebit) 2022 um bis zu drei Viertel auf 200 bis 310 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr einbrechen, warnte der Konzern. Im März hatte Kion noch ein Ebit von mehr als einer Mrd. Euro in Aussicht gestellt, die Prognose aber schon im April zurückgenommen. Ein Großteil dieser Entwicklung sei auf das Segment Supply Chain Solutions (SCS) zurückzuführen. Allein im dritten Quartal werde die Sparte einen Verlust von bis zu 190 Mio. Euro schreiben, hieß es. Im Konzern rechnet Kion zwischen Juli und September mit einem Verlust von 100 bis 140 Mio. Euro. „Die disruptive gesamtwirtschaftliche Situation hat Schwachstellen in unseren internen Prozessen sichtbar gemacht, die wir gründlich analysieren“, sagte Vorstandschef Rob Smith. „Wir ergreifen konsequente Maßnahmen, um das Unternehmen wieder zu profitablen Wachstum zu führen.“ Für Anleger nur ein schwacher Trost. Die Aktie brach

binnen weniger Handelstage um mehr als 40 Prozent ein. Auch Analysten waren vor den Kopf gestoßen. Die gesenkte Zielvorgabe für das Ebit liege um 340 bis 450 Mio. Euro unter der Markterwartung, rechnet die Baader Bank vor. Allerdings mehren sich die Stimmen, wonach der Markt mit den hohen Verlusten bereits viele der zukünftigen Belastungen und Schwierigkeiten eingepreist habe. Auch Kion-Vorstand Andreas Kringner sah offenbar eine günstige Gelegenheit – er hat den scharfen Rücksetzer zum Kauf von Papieren im Wert von gut 95.000 Euro genutzt. Mit einem Discounter der Société Générale können Anleger gepuffert nachziehen. Kostet die aktuell zu 20,26 Euro gehandelte MDAX-Aktie auch zur Fälligkeit im März 2023 mindestens 20 Euro, winken 19,1 Prozent Ertrag; die Verlustzone wird erst bei Kursen unter 16,80 Euro erreicht.

Inditex: Bei 20 Euro gut unterstützt



Kion Discounter

ISIN/WKN	DE000SQ0L545/SQ0L54
Produkt-Typ	Discount-Zertifikat
Emittent	Société Générale
Bewertungstag	17. März 2023
Cap (Abst.)	20 Euro (-1,3%)
Max. Rendite	19,1%
Geld/Brief (Spread)	16,75/16,80 Euro (0,3%)

Zweistellige Rendite bei Stabilisierung

Der Discounter generiert seine Maximalrendite, wenn die MDAX-Aktie im März 2023 mindestens 20 Euro kostet. Der Rabatt gegenüber dem Direktinvestment beträgt gut 17 Prozent.

Das ZertifikateJournal
ist ein Info-Service der
BFM Projects AG i.A.
Pariser Platz 6a
10117 Berlin
Internet: www.zertifikatejournal.de
Amtsgericht Charlottenburg, HRB 154462 B

Redaktion

Christian Scheid
Martin Grimm

Anzeigenbetreuung / Public Relations

Mail anzeigen@zertifikatejournal.de

Erscheinungsweise & Bezug

Wöchentlich per E-Mail (ohne Rechtsanspruch)

Abonnement-Anmeldung:

www.zertifikatejournal.de

Deutsche Nationalbibliothek

ISSN 2191-4125

Dieses Dokument einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung von Inhalten, der Nachdruck oder die Vervielfältigung (auch auszugsweise) bedarf der ausdrücklichen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Dieses Dokument richtet sich hauptsächlich an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland. Die im Dokument enthaltenen Anzeigen wenden sich deshalb, außer es ist ausdrücklich anderes angegeben, ebenfalls nur an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland.

Die Inhalte dieses Dokuments wurden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und formuliert. Dennoch kann keine Gewähr für Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit dieser Informationen gegeben werden. Die Ausführungen im Rahmen dieses Dokuments stellen im Übrigen weder eine Anlageberatung noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Eine Haftung der BFM Projects AG, der Herausgeber oder der Redaktion für Vermögensschäden, die durch Anwendung von Hinweisen und Empfehlungen in diesem Dokument auf persönliche Investitionsentscheidungen eventuell auftreten, ist kategorisch ausgeschlossen.

Bitte beachten Sie: Die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere unterliegen dem Risiko schwankender Preise, das unter Umständen zu erheblichen Einbußen bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals führen kann. Die Wertentwicklung von Zertifikaten, Optionsscheinen und ETFs hängt häufig nicht ausschließlich vom Preisverhalten des jeweiligen Basiswerts ab, sondern von einer Vielzahl zusätzlicher Faktoren (u.a. Wechselkurse, Zinsen, Volatilitäten, Emittentenbonität, Marktliquidität). Es wird empfohlen, vor einem Investment in die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere einen Bank- bzw. Finanzberater sowie ggfs. auch einen Steuerberater zu konsultieren.

Die BFM Projects AG hat keinen Einfluss auf den Inhalt von externen Webseiten, auf die in diesem Dokument verwiesen wird. Für die Inhalte dieser Seiten ist der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die BFM Projects AG haftet hingegen nicht für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit der Inhalte der externen Webseiten. Diese wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft, rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar.